

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 38

Artikel: Der Kreml von Moskau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kreml von Moskau

Der Kreml von Moskau, ursprünglich die alte Großfürstentum am Flusse Moskwa, die vom Zaren Iwan III., dem eigentlichen Schöpfer des Moskauer-Reiches, mit einer Mauer und Türmen umgeben wurde, bildet den Mittelpunkt Moskaus und das Nationalheiligtum Rußlands.

Das Wort „Kreml“ ist tatarischen Ursprungs und bedeutet den befestigten Kern einer Stadt.

Beim Moskauer Kreml handelt es sich nun auch nicht um ein einziges Gebäude, sondern um einen riesigen Gebäudekomplex, der von einer mit 21 Türmen geschmückten, zwei Kilometer langen Mauer umschlossen wird. Fünf Tore vermitteln den Eingang.

Der aus Burgen, Kirchen, Klöstern, Denkmälern und Staatsgebäuden bestehende Kreml hat Dreiecksform. Eine der Dreiecksseiten stößt an die Moskwa und fällt etwa 40 m bis zum Flusse ab.

Von den Kirchen im Kreml gelten drei als Kathedralen.

In der Nähe des 82 m hohen Glockenturmes „Iwan Weliki“, unter dessen goldener Kuppel sich 32 Glocken befinden, steht die Uspenskij Kathedrale, d. h. die Kirche der Mariä Himmelfahrt. Es ist dies die Krönungskirche der Zaren. Sie stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Ihr prunkvolles Innere beherbergt Schätze von unermeßlichem Werte. Die Kathedrale steht im Mittelpunkt des Kremles. Das wuchtige Gebäude mit seinem schönen Innenraum ist von einem italienischen Meister erbaut worden.

Die Blagowjestschtschenskij Kathedrale, d. h. die Kirche der Mariä Verkündigung, wurde dagegen von russischen Meistern erbaut. Ihr Dach ist ganz vergoldet. Die neun zwiebelartigen, vergoldeten Türmchen sieht man schon aus großer Entfernung leuchten. In dieser Kathedrale wurden früher die Zaren getauft und getraut.

Im Stile der italienischen Frührenaissance, zu dem die geschweiften Kuppeln einen eigenartigen Gegensatz bilden, wurde die Archangelskij Kathedrale um 1508 von einem Mailänder Architekten erbaut. Sie enthält die Grabmäler der Moskauer Zaren vor Peter dem Großen.

Unter den Sehenswürdigkeiten des Kremles ragt unter anderem auch der Zarenpalast hervor. Hier befinden sich große, mit kostbaren Ornamenten überladene Festfeste. Hier haben von jeher die Beherrscher Rußlands, mit Einschluß der Sowjetregierung, ihre Residenz aufgeschlagen.

An der Außenseite der Kremelmauer, auf dem Roten Platz, ist das vielbesuchte Mausoleum Lenins angebaut.

Bekanntlich hat auch Napoleon im Herbst 1812 eine zeitlang im Kreml gewohnt. Der Brand von Moskau veranlaßte ihn dann, vorübergehend eine andere Wohnung zu suchen. Die gewaltigen Mauern widerstanden der Zerstörungswut des Feuers, und man sagt, auch den Ende Oktober abziehenden Franzosen sei die Sprengung des gewaltigen und massiven Stadtkerns nicht gelungen.

Briefe, die ihn erreichten

Nur wenige aus der großen Anzahl von Briefen, die Franz Kummer erhielt

Mein Lieber!

Das war aber schneidig von Dir, daß Du das arme Tierchen gerettet hast. Wer ein so gutes Herz für die arme Kreatur hat, ist auch sonst ein guter Mensch. Du hättest ja bei der Tat selber ertrinken können.

Ich wünsche Dir im Leben alles Gute und wäre stolz auf Dich, wenn Du mein Enkel wärest.

Eine Großmutter aus Langenthal,
die auch Tiere sehr gerne hat.

Lieber Franz!

Deine edle Tat hat mich so gerührt, daß Du eine kleine Anerkennung einer großen Tierfreundin haben sollst. Ich habe mich besonders gefreut, daß es so tapfere Buben gibt, die ein kleines armes Tierchen retten, selbst wenn die Gefahr für sie groß ist. Die Angst des armen Käschens muß ja entsetzlich gewesen sein, und wie dankbar war Dir gewiß das kleine Wesen. Wir haben selber vier Käskli und einen großen Hund, da weiß ich, wie Tiere Angst haben können und wie glücklich und dankbar sie den Menschen sind, wenn sie sie verstehen. Die rohe Frau, die eine solch ruchlose Tat vollbrachte wird sich gewaltig vor Dir schämen. — Es würde mich sehr interessieren zu hören, was Du nun mit Deinem Käsklein gemacht hast. Empfange im

Ramen aller armen geplagten Tiere meinen herzlichsten Dank und beste Grüße

D. L., Burgdorf.

An den tapferen Tierfreund Franz Kummer,
Mattenenge 9, Bern

Wir haben aus der Tagespresse den Vorfall über die un-menschliche Handlung, verübt durch eine Frau an einem kleinen Büßi, gelesen, indem dasselbe in Papier eingewickelt in die Mäse geworfen wurde.

Als schönes Beispiel von Liebe und Barmherzigkeit für die stumme Kreatur, freut es uns zu lesen, daß Du kleiner lieber Tierfreund den Mut und die Aufopferung gezeigt hast, dieses unschuldige kleine Wesen, das ja auch aus Gottes Hand erschaffen wurde, den Kluten der Mäse zu entreißen und vom qualvollen Tode zu retten.

Dieser Vorfall möge der ganzen Jugend als Beispiel dienen, daß nie früh genug solche edle Handlungen den Geist und den Charakter unserer lieben Jugend für das spätere Leben zum Edelstinn ausbilden können, alles Unrecht und Leid an Mensch und Tier bekämpfen zu helfen.

Für diese schöne, edle Tat übergibt Dir — lieber Tierfreund — der Käskliklub Bern eine kleine Anerkennung mit herzlichem Dank und besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft.

Käskliklub Bern.